

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 35

Celje, Donnerstag, den 5. Mai 1932

57 Jahrgang

Der „enthüllte“ Kreuger

Von Dr. Herbert Pajett, Wien

Der nachfolgende Artikel des Herausgebers der Korrespondenz „Süd-ost“ Dr. Herbert Pajett ist im Hinblick auf die allgemein geglaubten Sensationsmeldungen der Weltpresse über den Zusammenbruch des Kreugerkonzerns sehr interessant, weil er die hinter den Kulissen spielenden Kräfte der Weltfinanz bloßlegt. Man gewinnt dadurch ein wesentlich anderes Bild von diesem gigantischen Kampf und Zusammenbruch.

Die Weltpresse hält die Öffentlichkeit täglich mit neuen Enthüllungen über den „Zusammenbruch“ des Kreugerkonzerns in Atem, und wenn nichts anderes, so müßte schon dieser Aufwand von Moral mißtrauisch machen. Prüft man das ganze bisher auf diesem Wege bekannt gewordene Material, dann fällt vor allem auf, daß über die Aktiven des Konzerns so gut wie nichts berichtet wird. Kreuger kontrollierte die Zündholzproduktion der ganzen Welt, war der Anleihegläubiger einer großen Anzahl von Staaten, darunter auch Großmächten, er verfügte aber auch über die schwedischen Erzgruben und hatte maßgebenden Einfluß auf die Verwaltung der nordafrikanischen Erzfelder. Keine von den explosiv herausgeschleuderten Enthüllungen der verschiedenen Untersuchungskomitees gibt näheren Aufschluß über den Status aller dieser Unternehmungen; man hört immer wieder nur von Schwierigkeiten im Kreugerschen Anleihegeschäfte, von angeblich falschen Umbuchungen. Daß dieses Anleihegeschäft notleidend geworden war, überrascht nicht, da eine Reihe der Schuldnerstaaten ihre Zahlungen eingestellt haben. Das ist auch anderen großen Konzernen passiert, weil die Schuldner zahlungsunfähig geworden waren, und doch schlug die „Weltpresse“ keinen Lärm, im Gegenteil, man beeilte sich zu be-

weisen, daß die Leitung der betreffenden Konzerne und Banken keine Schuld treffe und berief sich auf die vis major der Wirtschaftskrise. Warum nicht im Falle Kreuger? Das alte Spiel: Will man ein Unternehmen billig in die Hand bekommen, dann müssen die Aktienbesitzer in panischen Schrecken versetzt werden, man kreist den Unternehmer finanziell ein und einige unbestimmte, aber ungünstige Sensationsmeldungen über den Stand des Unternehmens genügen, um den Kurs der Aktien herunter zu reißen. Man hat das in den letzten zehn Jahren dutzende male erlebt, daß sich Banken und Finanzleute auf diese Weise billig ganzer Industriezweige bemächtigt, nur daß im Falle Kreuger, da es sich um einen weltumspannenden Konzern handelte, der Kampf gigantische Formen annahm, zumal da auch die große Politik hineinspielte.

Kreuger hatte es mit drei Gegnern zu tun. Sowjetrußland bekämpfte Kreuger, weil er den russischen Zündholzexport lahm gelegt hatte. Bis weit hinein in die bürgerliche Presse reichte die Antikreuger-Propaganda der russischen Handelsvertretungen, und als Kreuger durch das indirekte Zündholzmonopol im Deutschen Reich den Ring um Sowjetrußland zu schließen suchte, ließ die Sowjetregierung mitteilen, daß sie die Verleihung des reichsdeutschen Monopols als einen feindseligen Akt gegen Rußland betrachten würde. Morgan bekämpfte Kreuger, weil dieser es gewagt hatte, in das internationale Anleihegeschäft einzugreifen, das Morgan bereits als sein Monopol betrachtete, und weil Kreuger seinerzeit Frankreich durch den 75 Millionen Dollarkredit vor der Inflation gerettet hatte. Morgan hatte in dieser Beziehung andere Pläne und es gelang ihm auch, mit Frankreich zu einer Verständigung zu gelangen, das dann mit

Hilfe Morgans die Schuld an Kreuger zurückzahlte. Als dann Kreuger den 125 Millionen Dollarkredit an das Deutsche Reich vermittelte und dieses dadurch aus einer verzweifeltsten Lage rettete, verschärfte sich der Gegensatz zwischen Morgan und Kreuger. Auf der Reparationskonferenz im Haag wußte Morgan es mit Hilfe Frankreichs durchzusetzen, daß er die Begebung der Reparationsanleihe erhielt und dieser gleichzeitig die Priorität vor der Kreugeranleihe zugesprochen wurde. Vom reichsdeutschen Standpunkte aus war es ein schwerer Fehler, sich nicht mit allen Mitteln diesem Arrangement widersetzt zu haben, denn die deutsche Reichsregierung ermöglichte es dadurch Morgan und Frankreich, den Sturz Kreugers vorzubereiten und der reichsdeutschen Wirtschaft ans Mark zu greifen.

Seit das Deutsche Reich im Verträge von Versailles die Elsaß-Lothringischen Erzgruben an Frankreich abgegeben hatte, war die reichsdeutsche Eisenindustrie im wesentlichen auf Erzimport angewiesen. Es zeigte sich indessen bald, daß entgegen den Erwartungen Frankreichs nicht dieses der Hauptlieferant wurde, sondern der Kreugerkonzern, der an erste Stelle steht, und erst dann folgen Spanien, Frankreich, Algier und Tunis, welche letztere aber, wie bereits bemerkt wurde, ebenfalls zur Macht sphäre Kreugers gehörten, so daß dieser 54 Prozent der reichsdeutschen Eiseneinfuhr beitrug. „Für das Deutsche Reich ist“ — so führt Dr. Marius in seinem Werke über „Die Kreuger und Toll A.G.“ aus — „die Eisenerzbelieferung durch den Grangesbergtrüß selbst oder durch Firmen, die mit ihm befreundet sind, von lebenswichtiger Bedeutung. Wir müssen zugeben, daß die reichsdeutsche Eisenindustrie von dieser Belieferung in einem sehr weiten Maße abhängig ist, aber es ist andererseits auch Tatsache, daß ohne Eingreifen der Schweden in die reichsdeutsche Eisenwirtschaft durch Aufnahme einer sehr weitgehenden Belieferung die Umstellung der Eisenindustrie von der Minette auf andere Erze nur unter den allergrößten Schwierigkeiten möglich gewesen wäre.“ Diese Abhängigkeit von Schweden bedeutet aber keine Gefahr, da Kreuger bzw. Schweden ihre Vormachtstellung nie mißbraucht hatten, sondern im Gegenteil für die Bedürfnisse der reichsdeutschen Eisenindustrie vollstes Verständnis bewiesen; die Verquickung politischer und wirtschaftlicher Interessen kam dabei nicht in Frage. Ganz anders liegen jedoch die Dinge, wenn es Frankreich-Morgan gelingt, durch die von ihnen herbeigeführte Krise des Kreugerkonzerns die Hand auf die Erzgruben des Konzerns zu legen, denn die reichsdeutsche Eisenindustrie wäre dann vollständig von Frankreich abhängig, das Rückgrat der reichsdeutschen Wirtschaft könnte dann jederzeit von Frankreich gelähmt werden. Frankreich wäre aber dadurch in der Lage, jede politische Forderung gegenüber dem Deutschen Reich durch einen entsprechenden Druck auf die reichsdeutsche Eisenindustrie durchzusetzen.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß neuestens wieder davon gesprochen wird, daß auch die österreichische Alpine Montangesellschaft endgültig in französische Hände übergehen soll. Morgan wäre darüber nicht böse, da er ja einer der größten Interessenten der amerikanischen Stahlpro-

Muttertag

Wie eine rettende, grüne Insel im schäumenden Ozean dieser sturmbewegten Zeit, in der zu leben, zu sorgen und zu kämpfen das Geschick uns allen bestimmt, ragt der Muttertag aus dem brandenden Getriebe der allzu hastig, allzu flüchtig dahin eilenden Tage und mahnt mit sanfter Stimme, einmal ruhig dort zu verweilen, wo die edlen Gefühle der Menschen dem Höchsten, das wir besitzen, der echten, wahren Liebe einen Altar errichtet haben.

Wenn der große Rechtslehrer Ihering sagt: „Von der Mutter stammt alle wahre Liebe der Welt, alle andere Liebe außer der der Mutter ist eine übertragene, von ihr entlehnte. An der Mutter zuerst hat die Welt erfahren, was wahre Liebe ist und was sie vermag. Die Mutterliebe ist der Urquell aller Liebe der Welt“, so kann man diesen Worten nur ehrfurchtsvoll beipflichten: die Liebe ist erst durch die Mutter in die Welt gekommen.

Seit jeher galt die Mutter als Hort und innerster Brennpunkt der Familie, als jene Person, der Liebe und Verehrung gepollt wurde, weil sie selbst die Liebe in der Familie verkörperte und durch Liebe die Glieder der Familie zusammenschmiedete.

Wie sehr die Menschheit nach ihrer grausamen Entgötterung durch den großen Krieg just in der Nachkriegszeit wieder einem Sammelpunkt der so notwendig gewordenen Liebe zustrebte, zeigt sich am deutlichsten in der erst vor wenigen Jahren nun auch in den meisten Ländern Europas immer beliebter werdenden Einführung des Muttertages als

eines nicht kalendrisch, wohl aber in den Herzen verankerten stillen Festtages, in dessen Mittelpunkt die Mutter oder wenigstens das Gedenken an die Mutter steht.

Ein Tag im Jahr wenigstens soll es sein, an dem sich auch sonst verschlossene Herzen dem Herzen der Mutter liebevoll zuwenden, um ein Scherlein wenigstens von dem auf sie rückströmen zu lassen, was sie den anderen von frühester Kindheit an so reichlich schenkte: Liebe.

Kein schönerer Brauch hätte sich einbürgern können, nichts kann das ohnedies so selten gewordene Gefühl der Dankbarkeit besser zum Ausdruck bringen, als wenn sich an diesem Festtage die Kinder um ihre Mutter scharen, wieder so wie sonst, da sie als kleine hilflose Wesen die Arme der Mutter und darin die Arme der Liebe suchten. Und wem es nicht mehr vergönnt ist, seine Mutter unter den Lebenden zu wissen, er wird an diesem Tage den Ort aussuchen, wo sie ausruht von den Kämpfen des Daseins. Aber auch diese letzte Stätte wird der Hauch der unvergänglichen Liebe einer Mutter umwehen. Säume keiner, seiner Mutter an ihrem Ehrentage mit offenem Herzen zu nahen und in ihren Schoß eine Gabe, sei sie auch noch so bescheiden, zu legen, als Beweis der Dankbarkeit und Kindesliebe gegenüber ihr, die in Schmerzen geboren und vielleicht oft unter Tränen aufgezogen hat, stets mit Verständnis für die Leiden der anderen, denn ihre Kraft ist: Liebe.

duktion ist. Durch diese Kombination würden aber auch die finanziellen Fesseln um die europäische Wirtschaft enger geknotet, denn wer die Kreuger-Aktiven erwirbt, eignet sich damit auch starke finanzielle Forderungen an das Deutsche Reich an, könnte aber auch die übrigen Kreugerschen Vermögensobjekte: Zündholzproduktion und Monopole, Sägewerke, die Voliden-Erz- und Goldgruben, Elektrizitätswerke usw. in seine Taschen gleiten lassen. Es gab zwei Möglichkeiten, sich in den Besitz dieser heiß ersehnten Vermögensobjekte zu setzen: Gesellschafter zu werden oder als Gläubiger die wertvollen Aktiven mit Beschlagnahme zu belegen. Der erste Weg war, so lange Kreuger lebte, schwer gangbar, auch börsentechnisch schwer möglich, kontraminierten die Russen doch seit Jahren vergeblich die Kreugerpapiere; dazu kam noch die eigenartige finanzielle Konstruktion des Kreugerkonzerns, der eine Majorisierung seines Schöpfers durch die gewöhnlichen Börsenmanöver ausschloß. Erst der „Selbstmord“ Kreugers machte die Bahn frei, dadurch war es erst möglich geworden, die Besitzer von Kreugeraktiven in Schrecken zu setzen, durch allerlei Sensationsnachrichten fortgesetzt zu beunruhigen und sie zum Verschleudern ihres Aktienbesitzes zu bewegen: die Gelegenheit war da, sich um einen Pappenstiel in den Besitz der Kreugeraktiven zu setzen und dabei auch ein glänzendes politisches Geschäft zu machen.

Natürlich mußte es moralisch sein! Um diese ungeheuerliche Sache zu maschieren und die Aufmerksamkeit von den Anschlägen dieses Kapitalbolshewismus abzulenken, mußte Kreuger, das Opfer dieses Anschlages, zum Verbrecher gestempelt werden und Tausende von Federn politischer Leitartikler und Feuilletonisten wurden in Bewegung gesetzt, um der Menschheit begreiflich zu machen, daß es ein gottgefälliges Werk war, dem Treiben Kreugers ein Ende gemacht zu haben, oder richtiger gesagt, daß Gottes Vorsehung die Welt von Kreuger erlöst habe.

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. „gez. C. Chudoba Jr.“ Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Din. 8.— und Din. 13.—, und weiße jeden Erfolg dafür zurück.

Politische Rundschau

Inland

Unser Dinar

Im Ljubljanaer „Jutro“ vom vergangenen Sonntag veröffentlichte der Vizepräsident des Senates Dr. Fran Novak einen Artikel, in dem er u. a. folgendes sagt: Das benachbarte Oesterreich, das sich wirklich in schlechten Wirtschaftsverhältnissen befindet, hält seinen Schilling, dessen Wert ist in den letzten Wochen auf dem äußeren Markt sogar gestiegen. Umso verdrehtischer ist das Beginnen derjenigen, die Mißtrauen gegen unseren Dinar verbreiten; hieher gehören auch alle, die ihn unnötigerweise auf den auswärtigen Markt werfen. Zur Beruhigung aller gesund Denkenden, aber auch zur Beruhigung aller Geschreckten und Hysterischen wiederhole ich präzise und kategorisch die Erklärung, die ich gerade dieser Tage von den maßgebendsten und entscheidendsten Stellen erhielt: Der Staat wird den Dinar verteidigen als seine wichtigste Wirtschaftsfestung; er wird seinen Wert bis zum äußersten schützen und verteidigen. Ich bin bevollmächtigt, diese autoritative Erklärung zu veröffentlichen. Es wird manchem der Kopf weh tun, der in seiner Unüberlegtheit den Lügen nachrichten folgte und vielleicht sogar fremde, schlechtere Werte kaufte. Wir befinden uns am Gipfel der Wirtschaftskrise. Ich bin kein Prophet, aber auf Grund von Tatsachen, die nicht täuschen, bin ich fest überzeugt, daß wir uns einer Besserung der Verhältnisse nähern. Wir müssen noch einige Zeit gedulden, aber wir dürfen nicht den Kopf verlieren. Wir müssen auf uns und auf unsere Kraft vertrauen.

Ausland

Die Kammerwahlen in Frankreich

Bei den Kammerwahlen in Frankreich am vergangenen Sonntag hat sowohl die extreme Rechte als die extreme Linke beträchtliche Verluste erlitten. Der Erfolg bewegte sich auf die linken Parteien der Mitte. Den Ausschlag werden erst die Stichwahlen am nächsten Sonntag bringen, da die ersten Wahlen von 615 Mandaten erst 248 vergaben, so daß 367 Mandate in die Stichwahl kommen. Die Gruppe Maginot (äußerste Rechte) wird wahrscheinlich vollkommen verschwinden. Die 248 bisher gewählten Abgeordneten verteilen sich folgendermaßen: 3 Konservative, 44 Mitglieder der Republikanischen und Demokratischen Union (Marin-Gruppe), 13 unabhängige Republikaner, 10 katholische Demokraten, 37 Linksrepublikaner (Tardieu-Gruppe), 25 unabhängige Radikale, 63 Radikalsozialisten (Herriot), 4 unabhängige Sozialisten, 40 Sozialisten, 3 kommunistische Sozialisten und 1 Kommunist.

Konferenz der Kleinen Entente in Beograd

Die ursprünglich wegen der Konferenz in Lausanne bis Juni verschobene Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente, die in den ersten Tagen des Mai hätte stattfinden sollen, wird nun doch abgehalten werden, und zwar zu den katholischen Pfingsten am 15. und 16. Mai in Beograd. Es ergab sich die Notwendigkeit, daß die Außenminister noch vor der Lausanner Konferenz zusammenkommen, um Stellung zu den aktuellen internationalen Problemen, namentlich zur Donaufrage, zu nehmen.

Bombentatentat in Schanghai

Große Aufregung in Japan und auch beim Völkerbund in Genf, wo man eben den Friedensschluß in Schanghai erwartete, erregte ein Bombentatentat, das am 28. April gelegentlich einer Militärparade anlässlich des Geburtstages des Mikado von einem Koreaner ausgeführt wurde. Durch die Bombe, die unter der Tribüne platzte, auf der die höchsten japanischen Würdenträger standen, wurde der Oberkommandierende der japanischen Truppen in China General Schirakawa, der frühere Kommandant der japanischen Truppen General Ujeda, der japanische Gesandte in China Schigemizu, der Präsident des Verbandes der japanischen Ansiedler in Schanghai Dr. Kawavata, Admiral Nomura sowie 12 andere hohe Offiziere schwer verwundet. Dr. Kawavata ist in der Nacht auf den 30. April seinen gräßlichen Verletzungen erlegen. Admiral Nomura wird nach der Meinung der Ärzte das Augenlicht verlieren.

Aus Stadt und Land

Die Arbeit an der Brücke Bančovo-Beograd, die auf Rechnung der deutschen Reparationen ausgeführt wurde und die knapp vor der Vollendung steht, mußte eingestellt werden, weil infolge des Reparationsmoratoriums kein Baumaterial mehr aus Deutschland geliefert wird. Bisher wurden für diese ungeheure Brücke 19.000 Tonnen Eisenkonstruktion im Wert von 156.389.489,56 Din und Beton im Wert von 161.557.125,74 Din verbraucht. Zur Fertigstellung der Donaubrücke würden noch 13 Millionen Din benötigt werden. Die Siemens Bauunion, die diese Arbeiten ausführt, hat trotz der Einstellung der Arbeiten den Platz noch nicht verlassen, weil sie hofft, daß der Rest an Eisenmaterial (2530 Tonnen) auf Rechnung Jugoslawiens in Deutschland bestellt werden wird.

Lindbergh übersiedelt nach Frankreich. Wie aus Washington berichtet wird, hat das Ehepaar Lindbergh beschlossen, für ständig nach Frankreich zu übersiedeln. Diesen Entschluß faßte Lindbergh, der jede Hoffnung verloren hat, daß sein geraubtes Kind noch am Leben ist, auch deshalb, weil sich seine Frau in anderen Umständen befindet und er befürchtet, daß ihm auch sein kommendes Kind geraubt werden könnte. Lindbergh und seine Frau sind mit den Nerven ganz heruntergekommen.

Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, üblem Mundgeschmack, Stenopschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches Franz-Josef-Wasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Was schenke ich zum Muttertage!

Nun kommt der Tag endlich heran, der von allen seit Wochen freudig erwartet wird, der Muttertag, der 8. Mai! Keiner mag an diesem Tag mit leeren Händen zu seiner Mutter kommen. Alles wird willkommen sein, was kindliche Liebe der Mutter schenkt. Am besten sind wohl praktische Geschenke, nur keine unbrauchbaren Dinge. Die Firma Julio Reinf hat für den Muttertag in ausgiebigster Weise vorgesorgt, um jedem die Wahl einer Gabe zu erleichtern, die auch im Stande ist, der Mutter wahre Freude zu bereiten.

Eine Sorge weniger! In diesen schweren Zeiten, wo jeder Groschen so wertvoll geworden ist, sind durch die bekannten „Palma-Otma-Gummileder-Sohlen“ die Kosten für Schuhreparatur gewaltig verringert worden. Diese neuen Sohlen halten doppelt und dreifach länger als das beste Leder, sind außerdem elastisch und geben einen ruhigen angenehmen Gang. Fragen Sie Ihren Schuhmacher nach den guten haltbaren „Palma-Otma-Sohlen“.

Das Erbe seiner Väter in Form schöner weißer Zähne kann man durch regelmäßiges Putzen mit der bekannten Chlorodont-Zahnpaste bis ins hohe Alter erhalten. Versuch überzeugt. Tube Din 8.—

Celje

Die Frühlingsliedertafel unseres Gesangsvereines am vergangenen Samstag war wiederum ganz in der Reihe der hervorragenden Leistungen des Vereines, sei es in Bezug auf das Hausorchester, das vorzügliche Quartett oder die bestgelungenen Chorgesänge. Umso bedauerlicher muß es daher erscheinen, daß viele Heimische, die wir sonst an diesen Abenden zu sehen gewohnt waren, nicht erschienen, während erfreulicherweise von auswärts eine schöne Zahl von Gästen begrüßt werden konnte. Wir erachten es als unsere Pflicht darauf hinzuweisen, daß die Bedeutung des Männergesangsvereines und seine Bemühungen es wohl verdienen, daß für die ohnedies nicht sehr häufigen Liedertafeln auch ein kleines Opfer — wenn es schon ein solches ist — gebracht wird.

Vortragsabend des Schwäbisch-Deutschen Kulturbunds. Am Mittwoch, dem 11. Mai, mit dem Beginn um 1/8 Uhr abends wird der stellvertretende Präsident der deutschen Kunstgesellschaft in Berlin Herr Prof. Dr. Michaelis im Rinsaal des Hotels Stoberne aus Werthen Goethes und anderer deutscher Dichter vortragen. Der Abend ist beschränkt auf Mitglieder des Schwäbisch-Deutschen Kulturbunds; inbessen sind auch von diesen eingeführte Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

Bermählung. In Wien fand die Bermählung des Herrn Hans Ambroschitz mit Fel. Oly Fuxhofer statt. Herzliche Glückwünsche!

Evangelische Gemeinde. Am Himmelfahrtstag findet in Celje kein Gottesdienst statt, da der Pfarrer in Ljubljana die Konfirmation abhält. Am Sonntag, dem 8. Mai, wird im Vormittagsgottesdienst der Muttertag gefeiert.

Impfung der kleinen Kinder. Der Stadtmagistrat Celje verlaublich: Die regelmäßige öffentliche Impfung der kleinen Kinder (Erstimpfung) aus der Stadt Celje findet heuer am Freitag, dem 6. Mai, von 4 bis 6 Uhr nachmittags (16 bis 18 Uhr) im „Zdravstveni dom“, Gregorčičeva ulica 4, I. Stock, statt. Die Ueberprüfung der geimpften und die Impfung der am 6. Mai ausgebliebenen Kinder findet eine Woche später, d. i. am Freitag, dem 13. Mai, ebendort von 16 bis 18 Uhr statt. Zur Impfung verpflichtet sind alle Kinder, geboren im Jahre 1931 (d. i. vom 1. Jänner 1931 bis 31. Dezember 1931). Ferner alle Kleinkinder, die bei der vorjährigen Impfung oder bei früheren Impfungen aus irgendeinem Grunde ausblieben. Rechtfertigungen wegen des Ausbleibens bei der Impfung bzw. Zeugnisse für die Kinder, die von Privatärzten geimpft wurden, nimmt der Amtsarzt am Tag der Impfung und am Tag der Ueberprüfung im „Zdravstveni dom“ entgegen.

Stellenausschreibung. Der Stadtmagistrat verlaublich: Bei der Stadtgemeinde Celje wird die Stelle eines Tierarztes ausgeschrieben. Diese Stelle wird nur vertraglich, d. i. gegen beiderseitige dreimonatige Kündigung, vergeben. Den eigenhändig geschriebenen, mit einem 5-Dinarstempel versehenen Gesuchen sind nachfolgende Dokumente beizulegen:

1. Geburts- und Tauffchein, 2. Heimatschein, 3. tierärztliches Diplom, 4. Zeugnis über die praktische Veterinärprüfung, die für die definitive Anstellung im Staatsdienst vorgeschrieben ist, 5. amtsärztliches Zeugnis, 6. Sittenzeugnis, 7. Zeugnis über die bisherige Diensttätigkeit. Die Gesuchsteller mögen bezüglich des Monats honorars ihre Forderungen angeben. Bemerkenswert wird, daß mit dem in Frage stehenden Dienst das Recht auf Naturalwohnung im städt. Schlachthaus verbunden ist. Die Gesuche sind bis spätestens 20. Mai 1932 beim Präsidium der Stadtvorstehung in Celje einzureichen.

Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereines für Slowenien. Am 1. Mai fand in unserer Stadt die Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereines für Slowenien, der über 10.000 Mitglieder zählt, statt. Auf der Versammlung kamen alle Umstände zur Rede, die zur Förderung unseres Obstbaus und seiner Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt beitragen könnten.

Das städtische Autobusunternehmen berichtet: Nach Rimske Toplice fährt der Autobus ab 1. Mai an Sonn- und Feiertagen, an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen. Abfahrt aus Celje um 13 Uhr 35, Rückfahrt aus Rimske Toplice um 19 Uhr 20. Reisende, die Eintrittskarten für das Bad beim Chauffeur kaufen, haben beträchtlich ermäßigte Preise. Nach Dobrna fährt der Autobus ab 1. Mai morgens um 7 Uhr 45, um 11 Uhr 10 und um 16 Uhr 15. Rückfahrt aus Dobrna nach Celje wie bisher morgens um 6 Uhr 55, dann aber auch um 9 Uhr 25 und um 14 Uhr. An Sonn- und Feiertagen fährt der Autobus aus Dobrna auch abends um 18 Uhr 50 nach Celje und um 21 Uhr zurück nach Dobrna. Außerdem verkehrt er an Sonn- und Feiertagen auch um 14 Uhr aus Celje nach Vojnik und um 18 Uhr zurück nach Celje.

Einfriedung des Glacis. Wie man mit ungläubigem Erstaunen vernimmt, haben alle sachlichen Bedenken, die gegen die beabsichtigte Einfriedung des Glacis vorgebracht wurden, keine Berücksichtigung gefunden, so daß diese Einfriedung nun doch vorgenommen werden soll, und zwar gleich der ganzen Rasenfläche. Wenn man schon die unangenehmen Folgen, die bei Ueberschwemmungen infolge dieser Einfriedung für die Nachbarschaft auftreten müssen, außer acht läßt, so muß doch wiederum die Frage erhoben werden: Wo und wie wird die Gemeinde für die Jugend namentlich der unbemittelten Kreise, die auf diese Weise um ihren einzigen Tummelplatz kommt, Ersatz schaffen? Auf der Straße, in öffentlichen bepflanzten Anlagen können und dürfen sich diese Kinder nicht in gleicher Weise herumtummeln, wie dies bisher auf dem Glacis möglich war. Eine befriedigende Antwort auf diese Frage kann man umsomehr heischen, als Geld ja keine allzugroße Rolle spielen kann. Siehe die kostspielige Brunnenanlage! Diese Kinder haben ein Recht auf einen Tummelplatz, das in mehrfacher Hinsicht (Gesundheit und Sicherheit) begründet ist. Es geht nach unserer Meinung nicht an, daß das Glacis, das seit Jahrhunderten ein öffentlicher Platz war, der als solcher gewohnheitsrechtlich der freien Benützung der Bevölkerung gehörte, nun kurzer Hand der Deffentlichkeit entzogen werden soll, ohne daß man ihr bzw. ihrer Jugend einen Ersatz dafür bietet. Wir erinnern daran, daß, da seinerzeit das Freibad an der Voglajna aufgelassen wurde, ohne dafür einen entsprechenden Ersatz zu bieten, dann die Promenadewege an der Sann zu Freibädern wurden, wo sich die Freibadenden ungeniert am Ufer auszogen. Sollen nun die Kinder, die bisher am Glacis ihre Fußbälle kicken, diese Tummeltätigkeit auf die Straßen und in die Anlagen verlegen? Wir können uns noch nicht recht vorstellen, daß in der Frage der Einfriedung des Glacis, durch die auch das Stadtbild gewiß nicht verschönert werden wird, wirklich schon das allerletzte Wort gesprochen sein soll. Namentlich deshalb nicht, weil gegen sie tatsächlich nur sachliche Bedenken sprechen und nicht einmal Rücksichten auf die von der Gemeinde hiesfür aufgewendeten Ausgaben. Wenn diese Ausgaben den an der Einfriedung interessierten Vereinen, denen man einen Sportplatz ohneweiters gönnt, gegeben würden, damit sie sich an einer weniger bestrittenen Stelle einen solchen Sportplatz errichten, würde gewiß niemand etwas dagegen einzuwenden haben. Gegen die Einfriedung gerade des Glacis aber sprechen deutlich: sein jahrhundertaltes Bestehen als freier Platz, die Folgen bei Ueberschwemmungen, die Verunzierung des Stadtbildes und — in erster Linie! — die Verkürzung der Jugend um ihren Tummelplatz.

bildes und — in erster Linie! — die Verkürzung der Jugend um ihren Tummelplatz.

Lebensmüde. Am 30. April wurde oberhalb der Brücke bei Levic die Leiche des 40-jährigen Klavierstimmers Herrn Davorin Kopas aus der Sann gezogen. Der Lebensmüde, der schon seit dem 27. April abgängig war, hatte sich eine Revolverkugel in den Kopf geschossen, worauf er in das Wasser gefallen war. In den Briefen, die Herr Kopas hinterlassen hatte, berichtete er, daß er wegen der bösen Zungen freiwillig in den Tod gehe.

Soštanj

Bautätigkeit. Eine rege Bautätigkeit hat hier eingesetzt, denn nicht weniger als fünf neue Häuser sind im Entstehen begriffen und zwei werden umgebaut. Eine erfreuliche Tatsache in der heute wirtschaftlich so traurigen Zeit!

Vom Finanzdienste. Herr Finanzkommissar Pavlovič wurde von hier nach Beograd übersezt. Herr Pavlovič erwarb sich durch seine Art in kürzester Zeit die ungeteilte Sympathie der Bevölkerung, weshalb sein Scheiden allgemein sehr bedauert wird.

Tonkino. Am Samstag, dem 7., und Sonntag, dem 8. Mai: „Der Don Juan der Garnison“, eine lustige Soldatengeschichte. Mit Rücksicht auf die durchwegs guten Filme, die das hiesige Kino mit seiner ganz vorzüglichen Tonapparatur zur Vorführung bringt, wäre ein besserer Besuch sehr wünschenswert. Es soll nicht vergessen werden, daß Heer Destovnik, der rührige und unternehmungsfreudige Kinobesitzer, dem Wunsche des gesamten Publikums Rechnung trug, als er diese Neuerung einführte, die ihm heute große Sorgen bereitet.

Maribor

Wilhelm Ilger †. Am Donnerstag, dem 28. April, um 7 Uhr abends ist hier der bekannte Juwelier Herr Wilhelm Ilger nach langem schweren Leiden verschieden. Der Verstorbene konnte auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken wie selten einer. Einer Uhrmacherfamilie entstammend, war es wohl naheliegend, daß auch er sich diesem Berufe widmete. Sein Vater hatte bereits im Jahre 1860 in Maribor ein Uhrgeschäft gegründet. Als nun Wilhelm Ilger im Jahre 1894 das Geschäft seines Vaters übernahm, dachte wohl niemand, daß er es zu dem heute am Platze führenden Juwelengeschäft würde ausgestalten können. Mit Fleiß und nachahmenswertem Fleiß führte er aber sein Geschäft in den vier Jahrzehnten bis zur imponierenden Höhe von heute empor. Zeit seines Lebens hatte er nur Sinn für seine Familie und für sein Geschäft. Vergnügungen waren ihm fremd, da er hiesfür keine Zeit erübrigte. Im Jahre 1927 übergab er das Geschäft seinen beiden Söhnen Karl und Fritz Ilger, die es von dieser Stunde an in seinem Sinne und Geiste weiterführten. Wilhelm Ilger ruhte indessen mit dem Bewußtsein wohlgetaner Arbeit aus, jedoch nicht freiwillig, da er um diese Zeit bereits erkrankt war. Seine unermüdete Schaffenskraft hätte ihn ja sonst das Geschäft nicht meiden lassen. Sonntag wurde die Leiche des Berewigten zur Einäscherung nach Wien überführt. Dem lehtwilligen Wunsche des Verstorbenen entsprechend, mußte von einer Trauerrede Abstand genommen werden; eine Musikkapelle brachte die Ouvertüre zur „Fledermaus“ zum Vortrag. Nach ungefähr einer Woche wird die Urne hier eintreffen, um dann feierlich in der Familiengruft beigelegt zu werden. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. Mai, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Das „Schwarze Buch.“ Dieser Tage erschien hier das vom Handelsgremium herausgegebene „Schwarze Buch“, das nicht weniger als 1700 Namen von säumigen Zahlern aufweist. Es sind dies 5 Prozent der Bevölkerung, wenn aber noch die Familienmitglieder der Schuldner dazugezählt werden, verdreifacht sich sicherlich die Zahl. Die Gesamtsumme, die nach diesem Buch die Leute den hiesigen Kaufleuten schulden, beträgt etwas über 2.000.000 Din. Die größte Einzelschuld ist 23.000 Din. Die Schuldner sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. solche, die ihre Schulden überhaupt nicht zahlen, 2. solche, die erst auf Klage zahlen, 3. solche, die ihre Schulden unregelmäßig zahlen. Das Buch umfaßt 150 Seiten, alle zwei Monate wird dazu ein ergänzendes Heft erscheinen. Man kann sich denken, daß diese ungewöhnliche Maßnahme, zu der sich die Kaufleute gezwungen glaubten, bei den Betroffenen große

Aufregung hervorgerufen hat. Dieses „Schwarze Buch“ ist gewiß ein markantes Zeichen der Zeit!

Nach dem Geleß der Serie kommt ein Unglück in der Regel nicht allein, sondern gewöhnlich dreimal hinter einander. So fuhr ein Autotaxi am vorigen Freitag abends um 8 Uhr beim Beginn der Alexandrova cesta zu seinem Parkplatze so unvorsichtig über den Gehsteig, daß dabei gleich drei Personen zu Schaden kamen. Im ersten Augenblick sah die Sache schrecklich aus. Bald stellte sich jedoch heraus, daß nur zwei Personen leichtere Verletzungen erlitten hatten. Es waren dies der 40-jährige Lederer Pinterič (Hautabschürfungen an der Stirne, Fuß und Hand) und die 47 Jahre alte Witwe Jerand (Prellung des rechten Unterschenkels und Knöchels), während ihre Tochter Gisela mit dem bloßen Schrecken davonkam. Die beiden Verletzten wurden vom Kraftwagenlenker sofort ins Allg. Krankenhaus gebracht, woselbst nur die Witwe Jerand verbleiben mußte, während Pinterič aus dem Spital wieder entlassen wurde. Wie bei solchen Fällen immer, will keiner der Beteiligten die Schuld daran tragen. Die Wahrheit wird sich jedoch in Anbetracht der vielen Zeugen, die bei dem dort immer sehr lebhaften Verkehr anwesend waren, schon ergründen lassen. Ungefähr 5 Stunden früher stieß an der Kreuzungsstelle Trubarjeva und Krelcova ulica ein 3-achsiger Lastkraftwagen mit voller Wucht in das durch die Trubarjeva ulica fahrende Personenauto des Hauptmanns a. D. Herrn Fischer, so daß dieses zur Seite geschleudert wurde und umkippte. Zum Glück wurden die Insassen nicht verletzt, während der Wagen einige Beschädigungen erlitt. — Am Samstag vormittags fuhr ein Motorradfahrer durch die Tržaška cesta und stieß dort die 64-jährige Marie Boda nieder. Die Bedauernswerte, die bewußtlos liegen geblieben war, hatte Verletzungen am Kopfe und am linken Unterarm erlitten.

Am hiesigen Hauptzollamt finden von nun an die Amtsstunden von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr statt. An Samstagen jedoch nur von 8 bis 14 Uhr.

Herabsetzung der Badegebühren für die heurige Saison. In seiner letzten Sitzung beschloß der Ausschuss für das Bad auf der Insel, die Gebühren für die Benützung des Inselbades herabzusetzen; auch mit dem Autobusauschuss der Stadtgemeinde kam eine Einigung darüber zustande, daß die Zu- und Abfahrt verbilligt werden wird. Heuer wird eine einheitliche Eintrittskarte als Badekarte zum Preise von 1 Din für Erwachsene und 50 Para für Kinder unter 10 Jahren ausgegeben werden. Eine erwachsene Person darf jedoch nur ein Kind mitnehmen, eine Maßnahme, die sich gegen kinderreiche Familien richtet. Die Miete für ein Käftchen wurde an Werktagen mit 4, an Sonntagen und Feiertagen mit 6 Din, für eine Kabine an Werktagen mit 8, an Sonn- und Feiertagen mit 12 Din festgelegt. Eine Eintrittskarte (wie oben erwähnt) muß jedermann lösen, also auch Personen, die ein Kleiderkäftchen oder eine Kabine mieten. In der bevorstehenden Badesaison werden auch kombinierte Autobusarten bei der Autobusstation am Hauptplatz ausgegeben werden. Diese werden jedoch alltäglich nur bis 12 Uhr 45 mittags ausgegeben und werden 5 Din kosten. Inbegriffen werden die Hinfahrt zum Bad, die Eintrittskarte und die Rückfahrt zum Hauptplatz sein. Eine kombinierte Karte: Anfahrt zum Bad samt Eintrittskarte wird 3 Din kosten. Eine Autobusfahrt von Kamnica zur Stadt wird an Wochentagen, allerdings nur bis 4 Uhr Nachmittag, nur 1 Din kosten. Eine kombinierte Karte, die von 11 Uhr 30 vormittags an gelöst werden wird, gilt für den ganzen Nachmittag. Unverständlich bleibt jedoch die eine Maßnahme, daß man kombinierte Fahrkarten für den Besuch des Inselbades am Nachmittag nur in der Zeit von 1/12 bis 1/11 Uhr mittags erhalten soll. Mit dieser Maßnahme werden alle Staats- und Privatbeamten getroffen, die ja auch ein ansehnliches Kontingent von Badegästen stellen. Weiters müssen auch alle jene, die nach dem Mittagessen ein wenig Siesta halten wollen, darauf verzichten, wenn sie noch eine billige Karte erhaschen wollen. Unseres Erachtens ist diese Bestimmung vollkommen überflüssig und wirkt sich einerseits als Benachteiligung weiter Bevölkerungsteile, andererseits als Schikane aus. Manche werden ja dadurch direkt gezwungen, mittags auf den Hauptplatz zu laufen, um sich eine derartige Fahrkarte zu sichern.

Neue Kürzung der Löhne. Dem „Slovenec“ zufolge ist ein neues Zirkular ergangen, wonach in der Staatsbahnwerkstätte und im Heizhaus mit 1. Mai die Bezüge neuerdings um 5% herabgesetzt werden sollen.

Die Zurückzahlung der Parzellensteuer.

Bekanntlich hat der Staatsrat die von der Gemeindestube beschlossene Steuer auf unbebaute Parzellen als ungegültig verworfen und aufgehoben. Nun haben aber so und so viele Steuerträger der Stadt diese Steuer bereits eingezahlt. Begreiflicherweise wollen die einzelnen Besitzer ihr Geld zurück. Der Gemeindefiskus ist nun besonders wegen der Bankensperre in einer Zwidmühle wie schon lange nicht. Es handelt sich um eine ganze Million, die die Gemeinde zurückzahlen soll.

Kočevje

Todesfall. Am 28. April ist im Landeshospital in Ljubljana, wo er Heilung seiner Krankheit erhoffte, der hiesige Hausbesitzer und Gastwirt Herr Alois Verderber im Alter von 47 Jahren gestorben. Der allzufrüh Dahingegangene, welcher früher viele Jahre als Advokatsbeamter tätig gewesen war, erfreute sich im ganzen Ländchen größter Beliebtheit. Er war ein aufrechter deutscher Mann, seiner Familie ein liebevoller Vater, seinen Freunden ein treuer Kamerad wie selten einer. Sein eigenartiger Humor, sein fröhliches Wesen konnte auch von der Krankheit nicht unterdrückt werden, an der er in den letzten Jahren litt. Mit ihm hat eine charakteristische Gestalt Alt-Gottschees von uns Abschied genommen. Der trauernden Familie unser herzlichstes Beileid!

Ptuj

Alois Stadlman in Ptuj. Am Samstag, dem 7. Mai, wird der ausgezeichnete Humorist Herr Alois Stadlman aus Graz einen „Lustigen Abend“ im hiesigen Stadttheater geben. Zur Charakterisierung dieses Künstlers, der erster Charakterkomiker vom Wiener Stadttheater und des Theaters in der Josefstadt ist, sei nachfolgender Bericht der Grazer „Tagespost“ über einen Vortrag in der Grazer „Urania“ hier wiedergegeben: Alois Stadlman, dieser Meister heiteren Gestaltens, hielt in der „Urania“ wieder einmal einen neuen Vortrag. Es ist unmöglich, von dem Figurenreichtum und der Zahl der Vorträge im einzelnen einen Begriff zu geben, aber es genügt vielleicht zu bemerken, daß sich das Lachen gelegentlich bis zu Erstickungsanfällen steigerte. So wenn Stadlman die Hausmeisterin im Burgtheater zeigt. Keine Hausmeisterin, wie sie schon gedankenlos Poffenschablone ist, mit grotesker Maske, Kopftuch, plumpem Aussehen, sondern eine von heute, viel zutreffender, von kleinbürgerlichem Aussehen. Man sieht sie zuerst den Treppentritt zur Galerie hinaufsteigen, seufzend und unausgesetzt ihrer Tochter Vorwürfe machend. Die Täuschung dieses „Zuchts“-Aufstieges ist vollendet. Wenn sie dann oben eine Partei in der Tiefe entdeckt und nun in höfliches Grüßen und in heimliche Lästerungen verfällt, so steigert sich das Vergnügen der Zuhörer und es erreicht seinen Höhepunkt, wenn die Zungenfertige dann ein Zucker im Mund spazieren führt, es mit der Zunge sucht und schließlich trotz der süßen Nahrung beim letzten Akt des Trauerspiels in Rührung und Schluchzen verfällt. Alles das macht Stadlman mit feinsten mimischen Uebergängen und ohne derbe Uebertreibungen. Man sieht ihn noch als Bauernbirndl, das sich in der Stadt „verdüngeht“ hat, dann als Dorffeuerwehrmann, und auch da sind Kostüm, Maske, Gesten und sprach-

liche Durchführung außerordentlich. Was dieser Feuerwehr alles passiert, das geht auf keinen Schlauch. Dann Ermahnungen einer Katzenmama, einer Hundemutter, und einer Flohin, die ihr Kind „flöhentlich“ beschwört. Auch der „Böhmafel“ im gewürfelten Anzug mit Feschahüterl, der den „Lacher“ spricht, das „Horoskop“ und der „Streifzug durch den Aether“ — eine Radiofonusion ersten Ranges — alles vortrefflich. Zuletzt gibt Stadlman nach einem kanonenstarken Beifallsangriff unter anderem noch einen „Lachkrampf“ zu, in den auch die Zuhörer verfallen. Seine Vorträge brachten Lachen hervor, das oft zu einem kurzen Massenaufschrei der Heiterkeit zusammenwuchs. Die Zuhörer kämpften oft gegen Lachkrämpfe und Lachtränen an.

Sport

Železničar (Maribor) : Athletik (Celje) 2:0. Dieses am vergangenen Sonntag am Sportplatz des Athletiksportklubs ausgetragene Meisterschaftsspiel brachte, wie zu erwarten, einen Sieg der Mannschaft aus Maribor. Železničar ist eine vorzügliche Mannschaft, die im ersten Meisterschaftsspiel S.R. Maribor besiegte und im zweiten Spiel am 17. April unentschieden spielte. Die Gäste sind eine sehr gut eingespilte Elf. Athletik mußte bei den letzten Spielen ziemlich viele Reserven einstellen, wodurch die Mannschaft sehr geschwächt war. Beim sonntägigen Spiel konnten wir aber zwei wieder eingerückte Spieler begrüßen, und zwar Hönigmann Gustl und Blechinger Erich. Wir hoffen, daß diese beiden vorzüglichen Spieler nach einigem Training wieder ihre alte Form erreichen werden, wodurch die ganze Mannschaft bedeutend an Durchschlagkraft gewinnen wird. Athletik konnte also diesmal mit verstärkter Aufstellung antreten, wurde aber von einem anderen Pech verfolgt. Gegen Ende der ersten Halbzeit wurde einer ihrer besten Spieler, Rončan Edi, verletzt, sodas er mittelst Rettungsautos ins Spital überführt werden mußte, wodurch Athletik das weitere Spiel mit nur 10 Mann durchführen mußte. Vor der Pause war Železničar, begünstigt durch den heftigen Rückenwind, die bessere Mannschaft und kam 2:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit hatte Athletik den Wind zum Bundesgenossen und war den Gästen überlegen, trotzdem Athletik nur 10 Mann im Felde hatte. Unentschiedenheit vor dem Tore und der Mangel des verletzten Spielers brachten Athletik um den verdienten Ausgleich. Janeschki im Tore war sehr gut, doch hätte er das zweite Tor verhüten können. In der Verteidigung war Gorset der bessere. Die Halbfreihe konnte sich erst in der zweiten Halbzeit zurechtfinden und war dann gut. Im Sturm gab es kein richtiges Zusammenspiel, da Blechinger und Hönigmann nach Jahresfrist zum erstenmal wieder mitwirkten. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Mannschaft in der jetzigen Zusammensetzung sehr stark werden wird, da die schußkräftigen Stürmer Roželj und Rončan unter Blechingers Führung erst zur Geltung kommen werden.

Der Sportklub Olimp veranstaltet Sonntag, den 8. d. M., um 20 Uhr im Saale Samostanska ulica Nr. 4a ein Propaganda-Schwerathletik-Meeting. Es treten auf die heimischen Athleten mit Hand- und Boxkampf.

Wirtschaft u. Verkehr

Oesterreichische Einfuhrverbote. Der Hauptauschuß des österreichischen Parlaments hat am vergangenen Freitag mit Stimmenmehrheit die Erlassung der Einfuhrverbote beschlossen, die schon vor Wochen angekündigt waren. Die bezügliche Verordnung, welche bestimmt, daß wegen der außerordentlichen Wirtschaftsverhältnisse die in einer besonderen Liste verzeichneten Waren nur auf Grund einer besonderen Bewilligung eingeführt werden dürfen, trat sofort in Kraft. Die Verbotsliste enthält u. a. nachfolgende Waren: Dranger, Zucker, getrocknete Pflaumen in Packungen unter 50 kg, eingelegte Gurken, blühende Pflanzen, Schlachtrindvieh, Kälber, Schweine, Geflügel, Butter, Schweinefett, Speck, Branntwein, Wein, Champagner, Fleisch, Würste, Käse, Marmeladen, Kompotte, Fruchtkonserven, Braunkohle, verschiedene Arten von Textil- und Modewaren, Bergamentpapier, Pneumatiks, Linoleum, Schuhe, Möbel, Kalk, Ziegel, Emailgeschir, Röhren, Radioapparate, Automobile, Motorräder, Gold- und Platinwaren. Durch diese Verbote ist auch der jugoslawische Export nach Oesterreich empfindlich getroffen.

Die jugoslawischen Staatseinnahmen.

Laut einer vom Finanzministerium verlautbarten Statistik der staatlichen Einnahmen in den ersten 11 Monaten des Finanzjahres 1931/32 ergeben diese in Vergleich mit den entsprechenden Einnahmen im Finanzjahr 1930/31 in Millionen Din nachfolgendes Bild:

	1931/32	1930/31	
direkte Steuern	1647.4	1975.8	—328.4
indirekte Steuern	2713.7	3239.0	—525.3
Monopole	1983.8	2164.7	—180.9
staatl. Unternehmungen	3387.4	4154.3	—766.9
verschiedene Einnahmen	87.6	77.7	+ 9.9
	9819.9	11.611.5	—1791.6

Wie aus den obigen Ziffern ersichtlich ist, haben sich die Einnahmen aus den direkten Steuern um 328.4 Millionen Din oder um 16.6%, aus den indirekten Steuern um 525.3 Millionen oder um 16.2%, und aus den Monopolen um 181 Millionen oder 8.3% vermindert.

Frankreich hat den Zoll auf Pflaumen erhöht. Nach einer Mitteilung des Instituts für Förderung des Außenhandels hat Frankreich den Zoll auf frische und getrocknete Pflaumen erhöht, und zwar um 100% (von 80 auf 160 bzw. von 60 auf 120 Francs per 100 kg).

Devisenbeschränkung in der Tschechoslowakei. Nach einer Verordnung des tschechoslowakischen Finanzministeriums dürfen Reisende auf ihren Paß hinfort bloß 1000 Tschechoskronen im Monat aus der Tschechoslowakei ausführen. Mit Postanweisungen oder in irgendeiner anderen Form dürfen höchstens 200 Kč täglich ins Ausland geschickt werden.

Die jugoslawische Gesamtausfuhr betrug im heurigen ersten Vierteljahr 634.7 Millionen Din und ist gegenüber dem Export im ersten Vierteljahr des vergangenen Jahres um 524.4 Millionen oder um 45.2% zurückgegangen. Der Wert der Holzausfuhr z. B. ist von 408 Millionen Din im ersten Vierteljahr 1930 bzw. von 224 Millionen Din im ersten Vierteljahr 1931 auf 126 Millionen im heurigen ersten Vierteljahr herabgefunken.

Deutsches Mädchen, welches auch slowenisch spricht, sucht Posten als

Kindermädchen

Adresse in der Verwaltung dieses Blattes. 36814

Kaufe

antike, grosse doppelflügelige Kästen runde alte Stühle und Sessel, welche keine tapezierte Lehne haben, sowie Fauteuils. Weiters Vitrinen u. Bücherschränke. Anträge an Isidor Steiner, Zagreb, Zrinjski trg 14.

Wohnungen

Eine reine, kleine mit 2 Zimmer und Küche sofort zu vergeben. Eine Gassenwohnung mit 2 Zimmer, Kabinett, Küche, ab 3. Juni zu beziehen bei A. Perissich, Slomškov trg Nr. 4.

Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe liefert in bester Ausführung zu mässigen Preisen:

Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

SPAR- UND VORSCHUSSVEREIN IN CELJE

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

•• Gegründet 1900 ••

Telephon Nr. 213
interurban

Glavni trg 15

Spareinlagen, Darleihen und Kredite

gegen günstigste Bedingungen

Einlagenstand
Din 30.000.000

Geldverkehr
Din 230.000.000

HRANILNO IN POSOJILNO DRUŠTVO V CELJU

registrovana zadruga z neomejeno zavezo